

Bericht zum Dialog am Erlengraben

29.11.2024 | 14:00 bis 16:15 Uhr



Am Freitag, den 29.11.2024 fand im Rahmen des Wassernetzes Berlin der Dialog am Erlengraben in Heiligensee, Reinickendorf, mit ca. 15 Teilnehmenden statt. Unter den Anwesenden waren Anwohnende, Dr. Sven Meyer (SPD Reinickendorf, Mitglied des Abgeordnetenhauses) sowie der langjährige Gewässeraktive Felix Weiland vom BUND Berlin. Herr Eichholz, Vertreter von der Tiefbauabteilung der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt (SenMVKU V BC), die für die Unterhaltung des Erlengrabens zuständig ist, bereicherte die Diskussion um die Situation des Erlengrabens und der geplanten Aufwertungsmaßnahmen mit seiner Fachexpertise und Einschätzungen aus Sicht der Verwaltung. Für das Wassernetz Berlin waren Michael Bender und Robin Dach von der GRÜNEN LIGA Berlin e.V. vor Ort.



Abb.1: links Gruppe der Dialog-Teilnehmenden, rechts ausgetrockneter Erlengraben am 18.09.2024.
Fotos: Robin Dach, Christian Schwer

Der etwa 1.200 Meter lange Erlengraben ist ein Nebenlauf des Nieder-Neuendorfer Sees (siehe Abb.2). Eine Wasserscheide auf Höhe des Mattenbuder Pfads teilt das Einzugsgebiet des Grabens in zwei Teile: Ein Teil fließt in den Erlengrabenteich, während der andere in den Weidengraben mündet, der wiederum ein direkter Vorfluter des Nieder-Neuendorfer Sees ist. Aufgrund der Lage im Bereich der Auenlandschaft der Havel sind die Grundwasserspiegel hier naturgemäß besonders hoch. Neben Niederschlagswasser bzw. Niederschlagswassereinleitungen und Abschwemmungen wird der Erlengraben durch das Grundwasser gespeist und zur Entwässerung der angrenzenden Grundstücke genutzt. Das grüne Umfeld des Erlengrabens lädt zudem zum Spazieren und Verweilen ein und stellt einen beliebten Erholungsraum für die Anwohnerschaft dar.

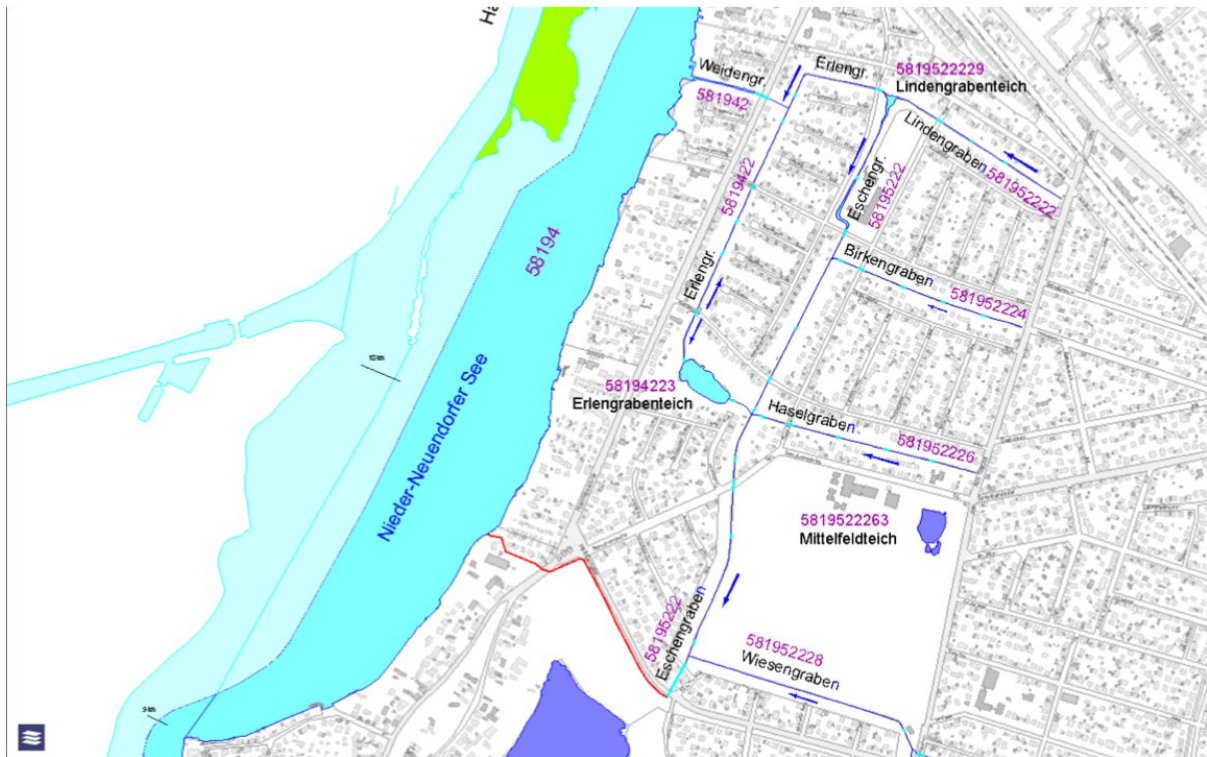


Abb.2: Lageplan des Erlengraben, Erlengrabenbeich und WRRL-Hauptgewässer Nieder-Neuendorfer See. Quelle: <https://fbinter.stadt-berlin.de/fb/index.jsp>

Als Kleingewässer und Feuchtbiotop besitzt der Erlengraben ein hohes ökologisches Potential, dem der aktuelle IST-Zustand jedoch nicht gerecht wird. Bei der am 18.09.2024 im Vorfeld des Dialogs durchgeführten Begehung des Wassernetz Berlin zusammen mit der SPD-Ortsgruppe wurden mehrere ökologische und strukturelle Defizite festgestellt, die im Rahmen der Dialogveranstaltung erneut aufgegriffen und diskutiert wurden:

Durch den stark eingetieften und geradlinigen Verlauf des Grabens wird die angrenzende Landschaft entwässert und es kommt zu einem raschen Durchfluss, was das Risiko für eine zweitweilige Austrocknung des Gewässers erhöht. Zum Zeitpunkt der Begehung am 18.09.24 war der Graben weitgehend ausgetrocknet. Zudem wurde lt. Wasserportal des Landes ein niedriger Grundwasserstand im Umfeld ermittelt. Am Tag der Dialogveranstaltung hingegen führte er aufgrund der vorausgegangenen starken Regenfälle eine vergleichsweise große Menge Wasser.

Teile des Gewässers sind regelmäßig von Wasserlinsen bedeckt, was auf eine erhöhte Nährstoffbelastung hindeutet, möglicherweise bedingt durch Zuflüsse aus der Havel. Zusätzlich tragen die vegetationsarmen, steilen Böschungen und die durch die hohe Wildschweindichte verursachten Vegetationsschäden zu einer erhöhten Erosion bei, was die Wasserqualität weiter verschlechtert. Zu weiteren Verunreinigungen kommt es aufgrund der Mahd der Vegetation in der Gewässersohle und auf der Böschung, die dort verbleibt bzw. hineinfällt, sowie durch punktuelle Regenwassereinleitungen.

Durch das gleichmäßige, steile Trapezprofil sind Sohle und Böschung des Grabens zudem sehr strukturarm und bieten Pflanzen und Tieren nur wenig Lebensraum. Die relativ intensive Mahd der Böschungen und der Sohle, (u.a. der Sumpfschwertlilien), die zeitweilige

Austrocknungen der Vegetation, sowie die Wildschweinschäden verschärfen diese Struktur- und Habitatarmut zusätzlich.

Die in einem vorläufigen Gewässerbogen zusammengestellten Maßnahmenvorschläge des Wassernetz Berlin zur Verbesserung dieser Situation für drei relevante Stellen entlang des Gewässers wurden vorgestellt und gemeinsam mit Herrn Eichholz von der zuständigen Senatsverwaltung, Anwohnern und dem zukünftigen Gewässerpaten, Felix Weiland, diskutiert.

An der ersten Station, dem Erlengrabenteich, erläuterte Herr Eichholz, dass die Sedimentschicht des Teiches alle fünf Jahre kontrolliert wird. Größere Entschlammungen mit Schadstoffuntersuchungen finden in der Regel etwa alle 20 Jahre statt. Mit dem Erlengraben als einzigem Zufluss sind jedoch keine außergewöhnlich hohen Schadstoffbelastungen des Teiches zu erwarten.

Für die Aufwertung des kleinen Teiches neben dem Erlengraben in der Nähe des Mattenbuder Pfades (siehe Abb. 3) hat das Wassernetz Berlin verschiedene Maßnahmen vorgeschlagen. Dazu gehören punktuelle Vertiefungen sowie die Pflanzung von Kleinhöhricht. An der Böschung sollen zwei Abflachungen geschaffen werden, um den Wasserzu- und -abfluss zwischen dem Nebengewässer und dem Graben zu optimieren. Für die Gewässersohle wird das Einbringen von Kies zur Schaffung von Flachwasserzonen vorgeschlagen. Zudem sollen Palisaden zur Strömunglenkung beitragen. Weitere Maßnahmen umfassen Anpflanzungen im Uferbereich sowie eine Extensivierung der Mahd, um die natürliche Vegetation zu fördern und die Lebensraumbedingungen zu verbessern.



Abb. 2: Kleines Nebengewässer des Erlengrabens, für das eine ökologische Aufwertung geplant ist.
Foto: Robin Dach

Für den Uferbereich des Erlengraben nördlich des Mattenbuder Weges werden zusätzlich die Extensivierung der Mahd sowie die Pflanzung von niedrigwachsenden Pflanzen und Gehölzen vorgeschlagen. Das Wassernetz könnte dabei ggf. unterstützend tätig werden.

Herr Eichholz zeigte sich offen für die geplanten Maßnahmen zur Aufwertung des kleinen Nebengewässers des Erlengrabens, die in enger Abstimmung mit der Senatsverwaltung und den zuständigen Bezirksämter durchgeführt werden sollen. Als besondere Herausforderung nannte Herr Eichholz die direkt durch den Teich verlaufende Flurstücksgrenze an der Böschungsoberkante des Erlengrabens. Dadurch sind neben der Senatsverwaltung auch das Straßen- und Grünflächenamt sowie das Umwelt- und Naturschutzamt des Bezirks Reinickendorf für die geplanten Aufwertungen und die Pflege des Teichs zuständig, was eine enge Zusammenarbeit erfordert. Laut Herrn Eichholz wird zudem die sommerliche Mahd des Erlengrabens künftig weitgehend eingestellt, wodurch sich die Vegetation der Böschung besser entwickeln kann und die Lebensraumqualität des Erlengrabens verbessert wird.

Auch die Teilnehmenden zeigten großes Interesse an den vorgeschlagenen Maßnahmen sowie den Ergebnissen bisheriger Gewässeruntersuchungen. Felix Weiland hat sich im Vorfeld erfreulicherweise bereit erklärt, eine Gewässerpatenschaft für den Erlengraben zu übernehmen. Die Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz e.V. (BLN) wird für das Wassernetz alle noch ermittelten offenen Fragen zur Umsetzbarkeit der vorgeschlagenen Maßnahmen mit den zuständigen Stellen im ersten Halbjahr von 2025 klären, um sie im positiven Fall ab Oktober mit interessierten Bürger*innen schrittweise zu realisieren. Nach Rückmeldung aller zuständigen behördlichen Stellen soll der Gewässerbogen dann auch für die Öffentlichkeit nutzbar sein. Bereits ab Dezember 2024 wird das Wassernetz zusammen mit dem Gewässerpaten und weiteren an diesem Engagement Interessierten Gewässeruntersuchungen durchführen. Diese erfolgen vierteljährlich. Die Ergebnisse werden auch auf der Wassernetz-Webseite (wassernetz-berlin.de) veröffentlicht. Sofern Aufwertungen realisiert werden können, finden zusätzlich Erfolgs- und Funktionskontrollen im Nachgang der Vorhaben statt, um ein effektives Monitoring sicherzustellen.

Diese Veranstaltung im Rahmen des Wassernetz Berlin wurde von der BLN zusammen mit der GRÜNEN LIGA Berlin e.V. organisiert und durchgeführt. Wir stehen gerne unter kontakt@wassernetz-berlin.de sowie unter wassernetz@grueneliga-berlin.de für Fragen und Anmerkungen zur Verfügung und freuen uns auf den weiteren Austausch.

Danksagung

Unser herzlicher Dank gilt allen Teilnehmenden für ihre wertvollen Beiträge und die konstruktiven Diskussionen. Besonders bedanken möchten wir uns bei Felix Weiland, Dr. Sven Meyer und Florian Eichholz für ihre besondere Orts- und Fachkundigkeit und ihr Engagement. Besonderer Dank gilt der LOTTO-Stiftung Berlin, die die Umsetzung der Veranstaltung förderte.